

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

26.6.1825 (Nr. 175)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 175.

Sonntag, den 26. Juni

1825.

Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Neapel.) — Preussen. — Spanien. (Gibraltar.) — Türkei.

Frankreich.

Paris, den 24. Juni. Gestern wurde der Kurs der 5proz. Konsol. zu 103 Fr. eröffnet und auch geschlossen. — 4½proz. Konsol. 0. — 3proz. Konsol. 75 Fr. 95 Cent., 96 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 58.

— Aus einer offiziellen Nachricht, welche die Handelskammer von Rouen erhielt, erhellt: daß es einstweilen verboten seyn soll, die ägyptische Baumwolle, die aus den Niederlanden kommt, in die französischen, am Ozean gelegenen Häfen einzuführen. (Etoile.)

— Der Verkauf der diesjährigen Wolle, so wie auch einer Parthie Schafe aus der Königl. Schäferei zu Rambouillet hat den 13. d. M. statt gehabt. Der Erlös war ungefähr 71,000 Fr., also $\frac{1}{3}$ mehr als im vorigen Jahr, und zweimal mehr als im Jahr 1823. Die Wolle, die man dieses Jahr zu 4 Fr. 20 Cent. das Kilogramm (2 Pfund) feil bot, ist zu 5 Fr. von einem Fabrikanten aus Belgien ersteigert worden.

Die Lämmerfelle, die man zu 3 Fr. das Kilogramm ausbot, wurden an einen Fabrikanten aus Louviers zu 4 Fr. 90 Cent. verkauft.

Die Widder und Schafe fanden eine große Anzahl Liebhaber; das Schaf Nr. 25 wurde für 605 Fr., das Nr. 27 für 400 Fr. veräußert u.

Der Widder Nr. 18, der durch die Feinheit seiner Wolle und seine schöne Gestalt die Kenner anlockte, wurde von den Hh. Barre de Lasolie, Lesong de Soulers und Legras zu gemeinschaftlichem Besitz ersteigert, und mit 3600 Fr. bezahlt. Für den Widder Nr. 20 bezahlte ein Gutsbesitzer 2550 Fr. Der Nr. 50 galt 2060 Fr., und wurde von H. Godet, einem Elbeuser Fabrikanten, erkanden; der Nr. 27 galt 1805 Fr.; Nr. 16, 1505 Fr.; Nr. 45, 1495 Fr.; Nr. 48, 1020 Fr.

(Constit.)

— Die berühmte Miß O'Neill, die eine Heirath von 300,000 fl. Renten vor sechs Jahren der englischen Wähne raubte, ist zu Paris; sie hat das Gesicht verloren, und will sich den Staar stechen lassen.

Großbritannien.

London, den 20. Juni. Es sind viele Geschäfte in den englischen Fonds gemacht worden; die 3prozent. Konsol. sind gestiegen; zu 91¼ eröffnet waren sie um 2 Uhr zu 91⅞.

— Die London-Gazette vom 18. enthält eine Ordnung, rücksichtlich der neuen Gold- und Silbermünze.

Es gibt künftig Goldstücke von 5 Pf. Sterl. (57 fl. rhein.), und doppelte Soverains 2 Pf. Sterl. (23 fl.)

Die Briefpost von London nach Edinburg legt jetzt den Weg in 46 Stunden zurück, was mehr als zehn (englische) Meilen auf die Stunde beträgt. Im Jahr 1712 brauchte man noch 13 Tage, um die Reise zu machen. (Scotsmann.)

— Es scheint, daß zwischen der Regierung von Buenos-Ayres und der von Paraguay die größte Mißhelligkeit herrscht. Man liest in den Times, daß der Doktor Francia will, daß die Schiffe von Paraguay volle Freiheit haben, durch das Gebiet von Buenos-Ayres den Rio de la Plata hinabzuschiffen, um in's Meer zu gehen; ob er gleich nicht gestattet, daß die Schiffe von Buenos-Ayres sich seinem Gebiete nähern.

— Das Journal, die Times, enthält einen sehr ausführlichen Artikel über die bedenkliche Lage, worin sich England, hinsichtlich seiner ostindischen Besitzungen, gegenwärtig befinde. Hier das Wichtigste daraus:

„In ganz Indostan dauert die ste Eifersucht gegen England fort; namentlich wird in all unsern neu erworbenen Besitzungen der Gang des Kriegs gegen die Birmanen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit beobachtet. Kürzlich wurde in der Hauptstadt von Decan ein Mauerzettel vorgefunden, der die Einwohner auffordert, sich gegen die Engländer in Masse zu erheben, und den birmanischen Krieg zu benutzen, um sich von dem britischen Joche zu befreien.

„In Westen, sagt die Times, ist Runjet Sing, ein gewandter, kriegerischer und ehrgeiziger Fürst, über den Indus vorgerückt, und hat sich mit großer Macht an beiden Ufern festgesetzt. Seine Armee besteht aus 50,000 Mann Infanterie, die durch eine große Anzahl europäischer Offiziere diszipliniert ist. Dazu kommt eine ganz nach europäischer Art organisirte, zahlreiche Artillerie zu Fuß und zu Pferde, so wie eine zahlreiche, trefflich berittene Kavallerie u.

„Das Schlimmste aber ist, daß es denen, in deren Hand jetzt die Leitung der ostindischen Angelegenheiten liegt, an den nöthigen Einsichten fehlt. Daher rührt eben der klägliche Unterschied zwischen der früher in 4 Monaten bewirkten Besiegung des mächtigen Tipu Saib u. seiner Bundesgenossen, und dem jezigen elenden Kriegszuge gegen die Birmanen. — Die europäisch-englischen Truppen in Ostindien sind zu sehr zerstreut, und bedürfen schleuniger Verstärkung; den Seapoynt-Regimentern fehlt es an guten europäischen Offizieren,

welche sie früher hatten; der Generalstab der Artillerie zählt, statt 600 Mann, aus denen er bestehen sollte, nur 15. Die ostindische Kompagnie fährt fort, den Soldaten die Prisenfelder aus früheren Kriegen (5 Mill. Pf. Sterl.) vorzuenthalten, und macht sie dadurch müthig, u.

Italien.

Neapel, den 9. Juni. Die Lage unserer Finanzen erheischte durchaus eine Erleichterung in den Ausgaben; dennoch glaubt man, daß auch in diesem Jahre eine neue Anleihe unvermeidlich seyn werde.

— Unser Geschwader, ein Linienschiff, vier Fregatten und mehrere Briggs stark, ist nach Genua und Livorno, unter Kommando des Contre-Admiral von Präville, abgefeselt. Da die Ausrüstung und Equipirung dieser Flotte mehrere Hunderttausend Ducati in diesem Momente des Geldmangels gekostet, und die Zahl der bewaffneten Schiffe zu groß ist, um zu denken, daß ihre Bestimmung bloß diejenige seyn dürfte, den König in unsre Mitte zurückzuführen, so schließt man auf eine Expedition gegen die Küsten der Barbarei, um den Barbaren die Ehrfurcht vor unserer Flagge einzulößen, und vielleicht eine baldige Befreiung von dem Tribute zu bewirken, den wir ihnen unter einem oder dem andern Namen entrichten. Die Summe, die wir an Algier allein bezahlen, beträgt jährlich 33,000 Piafter. (Ein Jahr nämlich werden alternierend 44,000 Piafter, und im nächsten 22,000 Piafter hingeseudet.) So oft Neapel einen neuen Konsul nach Algier schickt, muß es außerdem noch dem Dey 25,000 Piafter für die Erlaubniß dazu schicken.

Preussen.

Berlin, den 20. Juni. J. Maj. die Königin der Niederlande ist nach Kassel abgereist, wofelbst sie vom 25. bis 27. verweilen, und sodann über Düsseldorf nach Brüssel zurückkehren wird.

— Der König hat den General-Lieutenant v. Holzendorf zum General-Inspektor der Schulen und Militärischen Erziehungsanstalten ernannt.

Spanien.

Sibbraktar, den 4. Juni. Hr. David Abfalon, Kapitän des Neptuns, der so eben aus Zante angekommen ist, berichtet, er sey, 10 Meilen von Alicante, einem aus 5 Fregatten, 2 Briggs und 2 Goelleten bestehenden algierischen Geschwader begegnet. Die Schiffsmannschaft hat erklärt, dieses Geschwader sey ungefähr vor 3 Monaten aus Algier nach dem Archipel abgegangen, und kehre wieder zurück.

Frankreich.

Der östreichische Beobachter vom 19. Juni enthält über die wichtigen Begebenheiten vor Navarino, und die damit im Zusammenhang stehenden Bewegungen und Gefechte zwischen den türkischen und griechischen Flotten, Folgendes:

Konstantinopel, den 25. Mai. Die Belagerung Navarin's war seit den ersten Tagen des April's, ungeachtet der wiederholten Versuche einiger griechischen

Korps, die Aegyptier aus ihrer Stellung vor diesem Plaze zu vertreiben, von Ibrahim Pascha mit Nachdruck betrieben, und das Feuer gegen die Wälle dieser Festung mit Wirksamkeit unterhalten worden. Unter den griechischer Seite gegen das ägyptische Lager gemachten Angriffen war der vom 13. April der heftigste, und ward durch die ägyptische Reiterei, welche den Insurgenten in den Rücken fiel, und ihr gegen 5000 Mann starkes Fußvolk in Unordnung brachte, zu Gunsten Ibrahim Pascha's entschieden. Die Griechen verloren dabei über 200 Mann an Todten und 150 Gefangene, worunter sich die Generale Nicolo und Panajoti Zastroypulo befinden. Allein auch die Aegyptier verloren an diesem Tage einige angesehenere Offiziere, namentlich den Kaimakan und den Kiaja Bei, welcher letztere am 11. Mai an den in dem Treffen vom 13. April erhaltenen Wunden in Modon gestorben ist.

Am 11. Mai bemächtigte sich Ibrahim Pascha durch einen raschen Angriff und mit verhältnißmäßig unbedeutendem Verluste, der auf einer kleinen Insel in der Nähe von Navarin gelegenen Position von Alt-Navarin, welche aus einigen in Eile besetzten Ruinen der alten Stadt besteht. Der griechische Anführer Hadshi Christo ward nebst 180 Mann dabei zu Gefangenen gemacht. Auch die am Eingange der Rhede, dem alten Pylos gegenüber, liegende Insel Sphagia ward von den Truppen Ibrahim Pascha's in Besitz genommen. Durch diese Fortschritte der Belagerer und die seit Ankunft des schweren Geschützes (aus Aegypten) verdoppelte Heftigkeit des Feuers auf's Aeußerste gebracht, verlangte die Besatzung von Navarin am Morgen des 12. Mai zu kapituliren¹⁾; allein die von ihr vorgeschlagenen Bedingungen freien Abzuges mit Beibehaltung der Fahnen und Waffen, Einschiffung auf englischen Fahrzeugen nach Napoli di Romania, und Auszahlung des rückständigen Soldes, wurden von Ibrahim Pascha als ausschweifend verworfen, und nur der Ausmarsch und die Begleitung bis an die feindlichen Vorposten zugestanden. Um 10 Uhr Morgens begann daher das Feuer abermals aus allen Batterien, und von den im Hafen liegenden 12 Kriegsschiffen, und neue Mörser-Batterien schickten sich an, die wenigen noch aufrecht stehenden Gebäude zu zerschmettern. Die Griechen antworteten weder aus Kanonen noch Kleingewehr, und hatten sich in ihre Kasematten zurückgezogen. Alles deutete auf nahe Uebergabe des Plazes oder nahe Einnahme desselben durch Sturm; ja der lange Widerstand desselben würde unerklärbar scheinen, wenn es nicht dem griechischen Admiral Miauli, dem kühnsten und ge-

1) Ob die durch die englische Kriegsstroop Hind, Kapitän Lord Churchill, nach Corfu gebrachte Nachricht, daß Navarin kapitulirt habe (S. Karst. Stg. Nr. 166), bloß von diesen Kapitulations-Vorschlägen, oder von einer späterhin wirklich vollzogenen Kapitulation zu verstehen sey, vermögen wir nicht zu entscheiden, da in dem uns aus Corfu zugekommenen Briefe vom 25. Mai das Datum der Abfahrt des englischen Schiffes von der Rhede von Navarin nicht angegeben war.

schicktesten Seeoffizier der Insurgenten, früher einiges mehr, und namentlich am 12. April, gelungen wäre, mitten durch die ägyptische Flotte in den Hafen zu dringen, und einige Verstärkungen an Mannschaft, Munition und Lebensmitteln hinein zu werfen, und wenn nicht europäische Offiziere verschiedener Nationen, worunter, nebst andern, der aus der piemontesischen Revolution vom Jahre 1821 bekannte General Santa Rosa genannt wird, die Verteidigungs-Anstalten geleitet hätten. Allein (so heißt es in dem aus Smyrna eingelaufenen Berichte des niederländischen Obersten Rottiers, welcher die Rhede von Modon, auf der niederländischen Brigg der Courier, am 12. Mai um halb 7 Uhr Abends, und die dortigen Gewässer in derselben Nacht verlassen hatte ¹⁾ seit den in der Nacht vom 12. auf den 13. Mai statt gefundenen Ereignissen steht zu erwarten, welchen Einfluß selbe auf das Schicksal der Landoperationen der Ägyptier in Modon haben dürften. — Es scheint nöthig, hier in Erinnerung zu bringen, was dieser letzten Begebenheit vorangegangen war.

In den ersten Tagen des Aprils war die ägyptische Flotte, unter Anführung Hussein Bei's, 9 Fregatten, 10 Korvetten, und 21 Briggs, Goeletten und Schooner stark, von Modon nach Suda zurückgekehrt, um die aus Ägypten erwarteten Verstärkungen aufzunehmen. Sieben Tage später traf auch die aus 11 Schiffen (2 Fregatten, 2 Korvetten, 6 Briggs und 1 Golette) bestehende Abtheilung, welche Patras mit Lebensmitteln versorgt hatte, in Suda ein. Am 25. April erschien der aus Ägypten erhaltene Transport, bestehend aus 33 europäischen Kaufahrern, in Begleitung von 5 Kriegsbriegen, mit 2500 Mann Landungstruppen, und bedeutenden Vorräthen an Munition, Pferden, Lebensmitteln und schwerem Geschütz an Bord. Am Abend des 27. verließ die, mit Einschluß der Transportschiffe, ein und neunzig Segel starke vereinigte Flotte den Hafen von Suda, und umschiffte das Cap Maleca; am folgenden Morgen zeigte sich die griechische Eskadre, 26 Segel stark, unter Anführung Miauli's, und machte Miene, die ägyptische Flotte anzugreifen; allein die eingetretene Windstille, und die gute Haltung der in Schlachtordnung aufgestellten Kriegsschiffe der Ägyptier erlaubte den Griechen nicht, etwas gegen sie zu unternehmen. Am 29. Morgens entspann sich zwischen beiden Flotten eine heftige Kanonade, wobei zwei griechische Brander in den Grund geschossen und zwei Briggs der Insurgenten genommen wurden. Am Abend des 29. begann der Angriff von Neuem, und in der Nacht ließen die Griechen abermals drei Brander los, die zwar eine der ägyptischen Fregatten sehr in Gefahr setzten, doch ohne weitere Wirkung verbrannten.

Die ägyptische Flotte setzte nun ungehindert ihre Fahrt nach Morea fort, und geleitete den Transport in Sicherheit nach Modon; allein schon am 3. Mai erschien die griechische Eskadre abermals im Angesichte die-

ses Hafens, und es entspann sich eine Kanonade, welche vier Stunden dauerte, ohne jedoch einem oder dem andern Theile Schaden zuzufügen, weil einerseits die Griechen sich immer außer dem Bereich des türkischen Geschützes hielten, andererseits die Ägyptier, ungeachtet Ibrahim Pascha selbst herbei geeilt war, und auf einer Felucke mitten durch das Feuer drang, um die Seinigen aufzumuntern, es dennoch nicht wagten, sich den griechischen Schiffen zu nähern.

So standen die Sachen bis zum 12. Mai. Ibrahim Pascha war von Modon wieder in's Lager vor Navarin zurückgekehrt, wo seine Gegenwart das Meiste zur Eroberung des Postens von Alt-Navarin und der Insel Syhagia (am 11. Mai) beigetragen hatte, und die ägyptische Flotte, durch die am 10. Mai erfolgte Ankunft der algierischen Eskadre, unter Anführung Mustafa Meis, noch um acht Kriegsschiffe verstärkt, lag im Hafen und auf der Rhede von Modon vor Anker. Da zeigte sich plötzlich (so lautet der Bericht des vorerwähnten Obersten Rottiers) am 12. Mai gegen 6 Uhr Abends die griechische Eskadre, unter Anführung Miauli's, in die Nähe derselben, drang, 28 Segel stark, zwischen den beiden Inseln Cabrera und Sapienza und der Küste durch, und ließ nun vier Brander gegen die dort aufgestellten türkischen Kriegsschiffe los. Die Meisten derselben gewannen noch zur rechten Zeit die offene See; allein die Fregatte Asia von 44 Kanonen, ein auf Kosten des Sultans von Ägypten in Schweden erbautes Kriegsschiff, ward zuerst von einem Brander angezündet, und in weniger als einer Viertelstunde von den Flammen verzehrt. Zwei Korvetten und drei Briggs, von denen zwei lange Zeit hindurch den tapfersten Widerstand leisteten, wurden gleichfalls durch Brander in Flammen gesetzt, und nebst mehreren Transportschiffen, die in jenem Theile des Hafens nahe an der Küste vor Anker lagen, in kurzer Zeit ebenfalls zerstört. — So heißt es in dem mehrerwähnten Berichte des Obersten Rottiers, dem einzigen, durch welchen man bis jetzt in Konstantinopel, über Smyrna, Nachricht von dieser Begebenheit erhalten hat. Oberst Rottiers will auch noch mehrere Stunden nach seiner Entfernung aus der Nähe von Modon (um halb 10 und um halb 12 Uhr Nachts) heftige Explosionen vernommen haben, und zieht hieraus den Schluß, daß die Flammen auch die in dem Platze (Modon) befindlichen Magazine, besonders die dort aufgehäuften Pulver-Vorräthe, ergriffen haben dürften.

Der Kapudan Pascha ist mit der bei den Dardanellen gelegenen Flotten-Abtheilung nach dem Archipelagus ausgelaufen, wo er vermuthlich bald auf die in den Gewässern von Mytilene kreuzende zweite Schiffs-Abtheilung der Griechen (unter Admiral Sachuri) gestoßen seyn wird.

L'homme du Midi et l'homme du Nord, ou l'influence du climat; par M. Charles Victor de

1) Eb. Karlsr. Stg. Nr. 172.

Bonstetten. (Der Mensch der Süd- und der Mensch der Nord-Länder, oder der Einfluß des Klima; von Hrn. Karl Viktor von Bonstetten). 1 Vol. in 8. Paris, chez le Normant. 1825.

Die Schweiz ist schon lange her im Besitz, die deutsche und französische Literatur mit ihrem Tribut zu bereichern, und den schriftstellerischen Ruhm der beiden Nationen zu erhöhen. Die Klassiker Helvetiens scheinen sogar bestimmt, über die Zwiste der Politik zu triumphieren. Jene Franzosen, die dem Vaterlande Hans Jakob Rousseau's am meisten Dank wissen für die Geschenke, die ihnen sein Genie gemacht hat, verzeihen gewiß den Kantonen die Garden, die sie dem Könige geben; sie sind gewiß nicht die, welche die großmüthige Hingebung der Märtyrer vom 10. August am wenigsten hoch schätzen! und theuer Jedem, der den Bund des Herzens und des Genies, der Monarchie und der Freiheit liebt, haben die Erinnerungen an Coppett ein Recht auf einmüthige Huldigung.

Herr von Bonstetten war, während dem Laufe eines langen Lebens, das er durch die Harmonie des Talents und der Tugend ehrte, mit Allem verbunden, was die Schweiz an berühmten Bürgern und Gästen hatte. Den Wissenschaften durch die Politik zuweilen streitig gemacht, führte sein Enthusiasmus für das Wahre, das

Schöne, das Gute, ihn immer zu ihrem Kultus zurück; auch ist er klassischer Schriftsteller in der französischen, wie in der deutschen Sprache; und erhaben über alle Parteilichkeit und Standesvorurtheile wendet er die Blicke, scharf prüfend, aber mit sanftem Wohlwollen, nach beiden Seiten dieser großen historischen Barriere, die man die französische Revolution nennt.

Homo sum, humani nihil a me alienum puto: diese wenigen Worte schildern am besten den Charakter, der seinen Werken überall eingepreßt ist, und diese Humanität gewinnt ihm unsre Liebe. Die Leser glauben den Schriftsteller zu sehen, wie er mit einem lebenswürdigen Lächeln auf die Generation, die um ihn her aufblüht, die naiven Hoffnungen schönerer, besserer Zeiten gründet. Und welche Fälle, welche Frischeit der Ideen! welche Lebhaftigkeit der Einbildungskraft, die alle Gefühle und alle Gedanken in glänzende Gemälde überträgt! welche Wärme des Herzens, die alles belebt! und dabei welche reine Philosophie bei Erörterung der großen Interessen der Menschheit! Wenn etwas Poetisches in seinen Empfindungen und in seiner Sprache liegt, so zeichnen sich seine Wahrnehmungen durch ihre Richtigkeit, seine Vernunftschlüsse durch ihre Redlichkeit und Tiefe aus.

(Fortsetzung folgt.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

25. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 10,3 L.	12,2 G.	46 G.	D.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,6 L.	22,0 G.	35 G.	W.
N. 10 $\frac{1}{4}$	27 Z. 10,0 L.	16,3 G.	39 G.	W.

Klarer Morgen — zunehmendes Gewölk — schwül und Gewitter drohend.

Bekanntmachung.

Die Verloosung des Gasthauses zur blauen Traute in Straubing, im Unterdonaukreise des Königreichs Baiern, muß um einige Monate hinausgesetzt werden; es wird dieses hierdurch bekannt gemacht, mit dem Anhange, daß der bestimmte Ziehungstag 4 Wochen vorher öffentlich bekannt gemacht werden wird, und daß für den Gasthof nach dem Loose-Absatz 10,000 bis 16,000 Gulden Ablösungssumme geboten wird.

Straubing, den 20 Juni 1825.

Der Magistrat der k. Stadt Straubing.

Moreth, lit. Magstr. Rath.

Gleichauf, Magstr. Rath.

Die Unterzeichnetin,
Josephina Watter, Wittwe.

Kastatt. [Fahndung.] In der Nacht vom 22 auf den 23 d. M. ist der zu Kuppenheim im Arden gestandene Schreinergefell, Jakob Anton Groß von Seinhelm, Ober-

amts Heitbronn, mit Zurücklassung seines Wanderbuchs entflohen; und er hat dadurch den Verdacht, einem Nebengesellen eine Tabakspfeife im Werth von 2 fl. 36 kr., und einem andern 36 kr. in Geld nebst einem hellblautüchernen Frack im Werth von 5 fl. gestohlen zu haben, bestrakt.

Derselbe ist, laut seines Wanderbuchs, 28 Jahre alt, mittlerer Statur, wißt 5 Schuhe 5 Zoll württembergischen Maßes, hat ein ovales Gesicht, blonde Haare, breite Stirne, braune Augenbraunen, schwarze Augen, dicke Nase, volle Wangen, breiten Mund, gute Zähne, breites Kinn und gerade Beine.

Die Polizeibehörden werden um seine Fahndung und Anberlieferung andurch ersucht.

Kastatt, den 24. Juni 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich habe die Ehre anzudeuten, daß zur Komplettirung meines Lagers noch weiter ganz frisch bei mir eingetroffen sind: Sardines marinées à l'huile, marinirter Thonfisch, gefüllte Oliven in Olivenöl, Oliven in Meerwasser à la picholine, Genueser Sardellen, Messineser saftige Zitronen, Alexandriner große Datteln, Smyrnische Tafelfeigen, Spanische Prunellen, ganz große Valenzer Mandeln, Pruneaux de Tours, Johannisbrod, Moccacacé, weiße Neapolitanische Maccaroni, gelbe Neapol. Fadennudeln, feine Italienische kandirte Früchte, ächter Maraschino di Zara 1r Qualität, Pariser Senf in Eßsen à l'estragon, aux capres et anchois, aux fines herbes, à la ravigote, de Santé et aux truffes, sodann langues fourrées, Holländer (Edamer) Käse, ächtes Ködner Wasser vom Joh. Maria Farina, mehrere Gattungen vorzügliche Havana-Cigarren und Macuba-Schnupstabak nebst einer sehr beliebten Melange davon, womit ich mich bestens empfehle.
Gustav Schמידer.